Der Runenbrieflehrgang

von Igor Warneck

3. Lehrbrief

© by Igor Warneck, 1996

EINLEITUNG ZUM 3. LEHRBRIEF

In diesem Lehrbrief werden wir uns dem kompletten Hels-Aett zuwenden. Es ist auch bekannt als das Aett der Zauberer. Das Hels-Aett ist für den normalen Menschen am schwersten zu erfassen, da wir es hier nicht mehr nur mit etwas materiell begreifbaren zu tun haben, sondern ausschließlich auf der feinstofflichen Ebene arbeiten müssen. Es ist das Aett der Zwischenwelt und auch als solches zu verstehen. Wir werden Energien begegnen die zwischen uns und den Göttern wirken und mit denen wir schließlich als Zauberer arbeiten werden.

Der ungeschulte Intellekt wird die ganzen Zusammenhänge dieses Aett nicht verstehen können, da es hier um eine andere Art des Denkens und Wahrnehmens geht, als bisher. Die Frage: Was steckt dahinter? verdeutlicht vielleicht diese Form des Hels-Aett. Es ist nicht das gemeint, was wir tatsächlich sehen, sondern der Hintersinn des Ganzen. Ein Paradoxon jagt in diesem Aett das nächste.

Ein Beispiel dafür ist die erste Rune dieses Aett: Hagalaz. Einerseits haben wir es „sichtbar“ bei ihr mit Hagel zu tun, also einem zerstörenden Natureinfluß, und andererseits wiederum mit dem Heil, welches uns Menschen zu teil wird. Daraus lassen sich dann verschiedene Schlußfolgerungen ziehen, wie z.B. die, daß für uns Menschen nur Heil möglich ist, wenn auch etwas zerstört wird, sich Strukturen verändern können, und so weiter.

Bei diesem Aett müssen wir in alle Richtungen denken können, vertikal und horizontal und dürfen keinen Aspekt des Möglichen auslassen, denn in diesem Aett ist alles möglich.

Psychologen würden die Phänomene die hier auftreten als tiefes Unterbewußtsein bezeichnen und genau auf dieses wirkt auch das Hels-Aett. Wir durchqueren unsere inneren Tiefen und kommen schließlich an einen neuen Punkt in unserem Leben der durch die erleuchtende Energie von Sowilo bewirkt wird. Erst wenn wir unsere Tiefen kennen und mit ihnen umgehen können, können wir auch funktionelle Magie wirken. Kennen wir uns nicht, geht die Magie nach hinten los und reitet uns möglicher Weise tiefer in die Abgründe des Lebens, als wir ursprünglich wollten.

© by Igor Warneck, 1996

HAGALAZ

ᚺ

Hagalaz ist die neunte Rune des Futhark und steht dem zweiten Aett, dem Hels-Aett (Zauberer Acht) vor.

Lautwert: H

Zahlenwert: 9

Traditionelle Bedeutung: Hagel

Assoziationskette: Hag - Hain - Allhain - Hagel -Zerstörung - Hel - Helweg - Helheim - Vereinigung der Gegensätze - Weg der Wölfe - grauer Weg

Hagalaz ist die heiligste und finsterste Rune des gesamten Futhark.[1] Da ihre zwei Seiten besonders deutlich hervortreten, werde ich hier die ältere und die jüngere Form dieser Rune besprechen, da sich so die Bedeutung dieses runischen Mysteriums besser ausarbeiten läßt. Zunächst wollen wir uns der älteren Form zuwenden. Wer sich in die Mysterien des Nordens einweihen will, kommt um die Begegnung mit der dunklen Seite des Lebens nicht herum. Es gibt nicht nur Freude und Frieden, sondern auch Trauer und Krieg.

Die jüngere Form

Jede schamanische Einweihung braucht eine Nahtodeserfahrung, denn der zukünftige Schamane soll zwischen den Welten reisen können, um mit allen Ebenen des Seins Kontakt aufzunehmen. In unserer Mythologie dauert dieser "Helweg" 9 Nächte. 9 mal 28 Tage braucht auch eine Geburt. Früher rechnete man nicht in Tagen, sondern in Nächten. Es hieß also nicht, vor neun Tagen, sondern vor neun Nächten! Kleine Kinder sprechen heute noch in diesem Terminus und erst die Welt der Erwachsenen erklärt ihnen, daß es Tag und nicht Nacht heißt. So wird das Dunkle (Böse) aus allen Bereichen unseres Lebens verdrängt, mit besserem Wissen und elektrischem Licht. Aus diesem Verdrängungsprozeß entstand auch vor langer Zeit, durch christliche Missionierung, das "höllische" Bild der Todesgöttin Hel. Die Frau Holle, die Holde, verkörpert die andere Seite der Hel, welche Lebens- und Todesgöttin war, doch der begegnen wir nur noch im Märchen.

© by Igor Warneck, 1996

Langsam kommt man ja auch heute wieder zu dem Schluß, daß an der Einrichtung des Todes etwas vernünftiges dran sein muß, und daß ohne Tod kein Leben auf Erden wäre.

Hel wird als Göttin mit einer hellen und einer dunklen Hautfarbe (Seite) beschrieben. Der Weg der Runen ist ebenso ein Grenzweg. Wir können ihn den grauen Weg (zwischen schwarz und weiß) oder auch den Weg der Wölfe nennen.

Der Querbalken in der älteren Hagalaz Rune symbolisiert den Helweg - er verbindet die beiden Längsbalken (Extreme) und führt eine Harmonisierung herbei.

Gelingt es einmal nicht, die beiden Extreme zu harmonisieren, dann kommt es zur Katastrophe. Symbolisch ausgedrückt durch den Hagel, welcher die gesamte Ernte vernichten kann. Die Seið-Künstler (Magisch wirkende Menschen des Nordens) wurden ja bis ins Mittelalter beschuldigt, die Ernten zu zerstören. Hagalaz ist die Rune der Hagazussa, die Rune der Zaunreiter.

> Ein neuntes weiß ich, wenn Not mir ist
> Vor der Flut das Fahrzeug zu bergen,
> So wend ich den Wind von den Wogen ab
> Und beschwichtige rings die See.

Die ältere Form der Hagalaz-Rune läßt sich für folgende magischen Arbeiten einsetzen: Sie unterstützt bei Reisen in die Unterwelt. Dies kann zum einen unsere eigene Unterwelt, in Form des Unterbewußtseins und den vollgeräumten Kammern des Unterbewußten sein, zum anderen aber auch die Unterwelt der mit uns verwobenen Mythologie. Hagalaz ermöglicht es uns, den Sprung über den Zaun zu machen und in die andere Welt zu schauen. Dabei wird es sinnvoll sein, die Rune ANSUZ hinzuzuziehen, um wieder mit Haut und Haaren zurückzukommen und unterwegs eine gute Führung zu gewährleisten. Wir können mit Hagalaz in die Finsternis gehen, um anschließend wieder ins Licht zu kommen. Es ist auch die Rune der tiefen Trauer. Ihre dunkle Seite ist das ewige Sitzen in der eigenen Finsternis, ohne Licht zu sehen. Depressionen und Zukunftsängste können durch sie herbeigerufen werden, wenn wir sie in einen Fluch einbauen. Der so getroffene Mensch wird mit seiner inneren Finsternis konfrontiert, man schaltet ihm sozusagen das Licht aus.

Hagalaz eignet sich hervorragend um das ekstatische Feuer zwischen Mann und Frau zu entfachen - woraus (meistens) etwas Drittes entsteht.

© by Igor Warneck, 1996

Wir können mit dieser Rune auch in die astrale Ebene, die Traumwelt, eines Mitmenschen eindringen und ihn somit angreifen - doch ist dies nicht gerade die feine englische Art... Verbinden wir die 6 Ecken der Hagalaz-Rune durch Linien, erhalten wir das wunderbare Muster einer Bienenwabe; die Bienen waren ja schon immer faszinierend und die Bauweise ihrer Waben finden wir auch in den Kristallen und noch einigen anderen Bereichen unserer Umwelt wieder.

Der Bezug zwischen Hagalaz und den Bienen geht sogar noch tiefer, als man allgemein vermuten mag: Das Heuschnupfen etwas mit verdrängten Inhalten des Unterbweußtseins zu tun hat, dürfte allgemein bekannt sein. Blütenpollen quälen diese Menschen und versuchen sie an ihre Heimat zu erinnern in der sie leben. Nun gibt es einen sehr wirkungsvollen Trick diese Allergien zu überwinden oder doch zumindest einzudämmen: Man besorgt sich Honig, möglichst von einem Imker aus dem eigenen Dorf oder zumindest der eigenen Gemeinde und nimmt täglich mindestens einen guten Teelöffel davon zu sich. Die Allergien werden weniger. Hat man gegen eine bestimmte Blütenart besonders starke allergische Reaktionen sollte man versuchen Honig aus einer Gegend zu bekommen in der gerade diese Blütenart besonders stark vertreten ist. Das eine stärkere Verwurzelung in der eigenen Heimat mit all dessen Zusammenhängen auch gewisse Vorteile erbringen kann, brauche ich wohl nicht weiters zu betonen.

Da sich eine Runenstellung erübrigt, kommen wir abschließend noch zu einer kleinen Exkursion durch die runische Zahlenmagie. (Eine Meditation über die Form beider Runen kann übrigens interessante Ergebnisse ans Tageslicht bringen.)

Die Neun ist die magische Zahl schlechthin, was nicht zuletzt in ihrer magischen Eigenschaft begründet liegt, daß man jede beliebige Zahl mit 9 multiplizieren kann und als Quersumme wieder die 9 auftaucht. (Bsp.: 9 x 23 666 = 212 994 = 2+1+2+9+9+4=27=2+7=9) Dieser Freude an der Zahlenmagie begegnen wir auch im GRIMNISMAL, Strophen 23 und 24:

Fünfhundert Türen und viermal zehn
Wähn ich in Walhall.
Achthundert Einherjer ziehen aus je einer,
Wenn es dem Wolf zu wehren gilt.
Fünfhundert Stockwerke und viermal zehn
Weiß ich in Bilskirnirs Bau....

© by Igor Warneck, 1996

Daraus ergibt sich: 540 Einherjer je Tür mal 800 Türen = 432000 = 9 Summe 9

432000 Einherjer + 540 Türen + 540 Stockwerke = 433080 = 9 Summe 9

Hagalaz in der jüngeren Form setzt sich aus 3 mal Isa (11) zusammen, was 33 ergibt und 3 mal 3 ist wieder die 9.

Die 18. Rune ist Berkana, die Birkengöttin und Mutter, wieder die 9 als Essenz - zeugt sie die Kinder der Hagalaz?

Weiters sind 9 Welten bekannt; 9 Nächte hing Odin am Weltenbaum; 9 Lieder lernte er von Bölthorn; 9 Nächte dauert der Helweg; 9 Töchter der Ran (Todesgöttin des Meeres) gebären den Heimdall und alle 9 Tage wechselten Njörd und Skadi ihre Wohnsitze.

Diese Zahlensymbolik erinnert uns noch einmal daran, daß die Rune Hagalaz eine zentrale Rolle im Futhark einnimmt und überall "mitmischt". Wie schon oft gesagt, die zwei Seiten der runischen Kräfte; sie ergeben den grauen Weg der Wölfe.

© by Igor Warneck, 1996

HEL - Herrscherin der Totenwelt

Bevor wir uns mit der germanischen Totengöttin Nummer 1 beschäftigen, müssen wir uns zwangsläufig ein paar Gedanken zum Tod in der heutigen und damaligen Zeit machen. Der Tod, ein Phänomen, das sich immer mehr in der Gegenwart zu einem Tabu entwickelt[iv]. Wir verschließen vor ihm die Augen und alle Mitmenschen helfen uns dabei. Meist wird durch die Beschäftigung mit einer Form der Naturreligion, das Mysterium des Todes wiedererweckt und wir werden gezwungen, uns mit ihm auseinanderzusetzen. Der Tod und der Umgang mit ihm, ist wichtige Voraussetzung für das Verständnis des Lebens und der Natur, wobei wiederum letztere uns beim Verstehen des Todes ungemein helfen kann, da sie uns im Jahreslauf regelmäßig Werden und Vergehen vorführt. Für einen Menschen, der kein Jenseits kennt und Wissen wie Glauben an das beständige Leben der Seele verloren hat, ist der Tod eine Katastrophe, deren Folgen sich tief in das Gemüt eingraben. Wir verwachsen geistig und seelisch immer mehr zu verhaftenden Wesen, die sich krampfhaft an das Erkennbare und Greifbare klammern, ohne auch nur einen Blick in die Welt des Unfaßbaren zu werfen, da es gerade diese Welt ist, die uns bei unserem Verhaftetsein in Angst und Schrecken versetzt. Diese Welt des Unfaßbaren wird auch als Totenwelt, Anderswelt oder Reich hinter der Grenze bezeichnet. Die Hexen, also die Zaunreiterinnen, die Überspringerinnen des zwischenweltlichen Zaunes, die Grenzgängerinnen waren und sind wichtige Vermittlerinnen zwischen Leben und Tod und aus diesem Grund schon immer mit gebührender Achtung behandelt worden. Die Zeit der Inquisition war Beginn einer Verdammung dieser Anderswelt, da eben jene dem lügenvollen Glaubensgebäude der Kirche, wesentlich im Wege stand. Heute suchen die Menschen begreiflicher Weise wieder nach den Antworten auf all diese Fragen, welche in einem engen Zusammenhang mit dem Tod einhergehen. Wer seinen Tod nicht verstehen kann, kann auch sein Leben nicht begreifen und die Sinnlosigkeit erfüllt den Todesfernen mit unersättlicher Konsumgier. Die Göttin Hel wird hier zu einer wichtigen Beraterin, insbesondere für Frauen. In der nordischen Götterwelt bestreiten mehrere Gottheiten den Dienst in der Anderswelt, insbesondere im Reich der Toten: Hel sei hier als Erste genannt, sie ist die Verhüllende, die Verhehlende und zu ihr kommen diejenigen, die an Krankheit oder durch einen Unfall, oder ganz einfach an Altersschwäche gestorben sind. Ihr Reich, Helheim, wird zwar in den Quellen als genauso ungemütlich wie die uns bekannte, christliche Hölle beschrieben, was sich jedoch aus der Beeinflussung der Edda Autoren durch christliche

© by Igor Warneck, 1996

Visionsliteratur erklären läßt. Das Reich der Hel ist sinnvoller mit einem Megalithgrab zu vergleichen. Die Totenkammer lag im Norden, vom Süden aus, kam der lebende Besucher des Toten in die Kammer. Wer einmal in einem solchen Megalithgrab gewesen ist, wird keine Probleme mehr haben, sich das Reich der Hel vorzustellen. Es ist muffig, dunkel und je nach Jahreszeit kühl oder warm. Meistens geht von diesen Plätzen eine starke Energie aus, welche sich als beschützend bezeichnen ließe. Weiters sind für die Toten zuständig: Odin, als Herrscher über Walhall und die gefallenen Krieger; Freyja, als Herrscherin über Folkvang und die gefallenen Kriegerinnen, wie viele andere Frauen, so zum Beispiel der Kräuterkundigen und die Göttin Rán, welche über das Meer herrscht und die Ertrunkenen in dessen Tiefe empfängt.

> Jan de Vries schreibt in seiner altgermanischen Religionsgeschichte: § 581. ... Die düstere Grabstätte ist eine Totenhalle; sie heißt Hel, ein Wort, das "die Verhehlende, die Verhüllende" bedeutet. Im Laufe der kulturellen Entwicklung erweitert sich der Begriff zu einem Totenreich, und dessen Herrscherin heißt ebenfalls Hel, ein Wesen, dem dämonische Züge anhaften, das aber doch auch mit einer gewissen Ehrfurcht beschrieben werden kann. gerade die Vorstellung einer allgemeinen Totenwelt ist in der Poesie vorherrschend. Die Vorstellung der "Hölle" (Der Höhle der Holle... Anmerkung des Autors) als Aufenthaltsort der Toten (und nicht als Stätte der Strafe) ist auch nach der Bekehrung bewahrt geblieben: noch 915, nach dem großen Siege der Sachsen über die Franken, soll ein Spielmann gesungen haben: wo gibt es eine so große Hölle, die so viele Erschlagene aufnehmen könnte? Fürchterliche Flüsse, die mit gräßlichem Lärm rauschen, strömen um sie herum, wie Valglaumnir oder Gjöll; eine jüngere, von christlicher Visionsliteratur beeinflußte Vorstellung finden wir in Voluspa 36, die den mit Messern und Schwertern sich fortwälzenden Fluß Slidr nennt, womit der von Speeren wimmelnde Fluß Geirvimul in Grimnismal 27 verglichen werden kann. Auch Saxo berichtet, daß in dem dunklen Todesfluß vielerlei Waffen treiben. Über den Fluß Gjöll führt eine Brücke, die Gjallarbrú, die vielleicht durch mehrere Zwischenstufen auf die persische Zinvatbrücke zurückgeht, aber doch so beschrieben wird, daß einheimische Elemente dabei zutage treten: sie ist nicht messerscharf wie die Brücken der mittelalterlichen Visionen, sondern breit und mit glitzerndem Golde beschlagen. Módgudr heißt die Magd, die diese Brücke bewacht. Der aus arischer und griechischer Mythologie bekannte Höllenhund steht auch am Eingang der germanischen Hölle, in Balders draumar 23 wird er mit bluttriefender Brust beschrieben und bedroht sogar Odin. Ist man an der Brücke vorbei, so kommt man vor eine Einhegung, die helgrind, nigrund oder valgrind. Der lebende Held Hermódr muß darüber hinweg springen; aber für die Toten öffnet sich das Tor (hnigin er helgrind im Hervorlied Skjaldedigtning II, 266 Str. 8). Schnell muß man aber hindurchschlüpfen, sonst fallen einem die Türflügel auf die Fersen; deshalb kommt auch der Held mit einem großen Gefolge. Auffällig ist die Ähnlichkeit mit

© by Igor Warneck, 1996

der babylonischen Sage von Nergal, aber wir finden die Symplegaden als eschatologisches Motiv mit über die Erde verbreitet, daß es auch bei den Germanen von altersher heimisch gewesen sein kann. Einfluß von christlichen mittelalterlichen Vorstellungen verrät aber wohl die Erzählung der Gylfaginning, daß die Halle Éljúdnir (der Regenfeuchte?), die Schüssel Hunger, der Knecht Faulenzer, die Schwelle Schmerz, Bett Krankheit und das Bettuch Blasses Unglück heißt; solche Allegorisierungen gehören nicht zum heidnischen Stil und kommen in der Poesie auch erst im 13 Jahrh. vor.

Das Leben der Toten wird als ein sehr elendes bezeichnet. Die Völva in ihrem Grabe sagt, als sie von Odin aus ihrem Todesschlaf geweckt wird, daß sie von Schnee und Regen gepeitscht und von Tau durchnäßt ist. ...

Zuweilen wird Hel auch mit schmückenden Epitheton Niflhel genannt. Wenn aber der Riese sagt: neun Welten habe ich bis zu Niflhel besucht (niu kom ek heima fyr Niflhel nedan), dorthin sterben die Menschen aus der Hel, so scheint es, als ob die Niflhel eine noch tiefere und noch finstere Totenwelt darstellen soll. Snorri hat die Stelle so aufgefaßt, daß Niflhel die neunte Welt unter der Erde ist. Es ist leicht verständlich, daß das Nebeneinandervorkommen von zwei Bezeichnungen für die Unterwelt zu einer Differenzierung den Anlaß geboten hat, wobei vielleicht die christliche Vorstellung der Hölle als Strafstätte für Sünder die Niflhel immer mit schwärzeren Farben ausgemalt hat.

Die Riesin Angrboda ist Hels Mutter und Loki ihr Vater. Ihre Schwester ist nach der nordischen Mythologie die Midgardschlange und ihr Bruder der Fenriswolf. Allgemein werden die zuletzt genannten, als unangenehme und sogenannte böse Wesen geschildert, doch wenn man bedenkt, daß Beide eine wichtige Aufgabe im kosmischen Ablauf haben, bekommt man wieder eine Lehre im Verständnis der nicht vorhandenen Polaritäten, die sich um einen vernünftigen Energiefluß bemühen.

Wenn uns die mythologischen Quellen nicht weiterhelfen können, ist es möglich, die Runen zu Rate zu ziehen und schon wird das Mysterium der Hel erklärbar: Im 24er Futhark finden wir das Hels-Aett, die acht Runen der Hel, das wiederum die Runenreihe der Zwischenwelt darstellt. Die Rune Hagalaz steht für die Göttin Hel. Hel ist also nicht nur Totengöttin, sondern eben Herrscherin über die Anderswelt, das Reich der Schatten, die Welt der Geister und all der Dinge, die wir heute zu sehen verlernt haben. Sie ist verhüllend, die Hüterin der Geheimnisse dieser Welt und somit wird auch Módgudr erklärbar, als erste Prüfung auf dem Weg in die Anderswelt. Die Gjallarbrú ist die Verbindungsbrücke in die Unter- oder Anderswelt, Gegenstück zu Bifröst, der Regenbogenbrücke. Die Gjallarbrú ist

© by Igor Warneck, 1996

Brücke nach Unten und Bifröst, Brücke nach Oben. Wir Menschen leben dazwischen und können mit einiger Übung beide Richtungen wählen und beschreiten.

Das Hel allgemein als Totengöttin bekannt ist, erklärt sich aus dem bereits ausgeführten Phänomen der Verdrängung des Vergänglichen. Die Totenwelt ist zwar auch Anderswelt, doch die Anderswelt ist eben vieles mehr, als nur Totenwelt.

Die Göttin Hel vermag uns reiche Schätze des Unsichtbaren zu schenken, wenn wir mit ihr in Kontakt treten. Sie vermag das Verständnis von Leben und Tod wie keine andere zu vermitteln. Kein Wunder also, daß man den Weg zu ihr, als so scheußlich und beschwerlich wie nur möglich dargestellt hat. Die deutsche Frau Holle oder Hella ist identisch mit der Göttin Hel und verrät uns weiteres, über die untergegangenen Bedeutungen dieser Göttin. Hel steht uns hilfreich zur Seite, wenn es um den Tod in jeglicher Form geht, beantwortet Fragen diesbezüglich und vermag uns auch wieder ein natürliches Verständnis und einen lebendigen Umgang mit dieser Daseinsform zu vermitteln. Sie ist Führerin in der Unterwelt und Lehrerin jeder ernsthaften Hexe, sowie Göttin der schamanischen Wege.[v]

© by Igor Warneck, 1996

NAUDHIZ

Naudhiz ist die zehnte Rune des Futhark.

Lautwert : N

Zahlenwert: 10

Traditionell: Not

Assoziationskette: Not - Neid - Notwende - Notfeuer - Nornen - Schicksal - Orlög

Naudhiz ist die Rune der Nornen. Urd, Verdandi und Skuld sind die drei Nornen und bestimmen über Werden, Sein und Vergehen. Es ist im Norden nicht ganz so zwanghaft mit dem Schicksal, wie in anderen Religionen. Hier können wir durch unsere Taten direkt an Ort und Stelle in das Schicksalsgewebe eingreifen und nicht erst im karmischen nächsten Leben.

Wir haben es hier wieder, wie bei der zweiten Rune des ersten Aett, mit einer formgebenden Kraft zu tun, welche jedoch auf einer höheren Ebene schwingt und von daher auch sehr schwer vom Kräftepotential einzuschätzen ist. Zum einen kann man mit ihr die Not heraufbeschwören und zum anderen kann man sich mit dieser Rune aus Notsituationen retten. Sie sollte aber erst in dem Moment zum Einsatz kommen, wenn wir wirklich in die Enge getrieben wurden und es keinen anderen Ausweg mehr gibt. Dann rufen wir mit Hilfe dieser Rune die Kraft und Gerechtigkeit der Nornen an, welche sodann eine Notwende herbeiführen. Dieses Thema, wann Naudhiz einzusetzen ist und wann nicht ist sehr diffizil und mit äußerster Vorsicht und Wachsamkeit zu betrachten.

So geschah es mir einmal, daß ich mit dieser Rune in einem Verkehrsstau experimentierte. Der Stau löste sich auf, doch fand ich mich wenige Minuten später in einer Verkehrskontrolle wieder und wurde über Monate hinweg mit einer saftigen Geldstrafe in Not gebracht. Da hatte ich in das Schicksal eingegriffen und wurde einer Situation zugeführt, die mir ursprünglich vom Leib gehalten werden sollte.

© by Igor Warneck, 1996

Mit reichlicher Übung und reiflicher Überlegung kann man die Naudhiz- Rune jedoch auch sinnvoll einsetzen. Es muß aber ganz klar sein, wie und auf was die "Not" angewendet werden soll! Befinden wir uns in einer wirklichen Not-Situation, dann können wir die Naudhiz-Kraft anwenden. Manchmal steht geschrieben, wir könnten Naudhiz für Liebeszauber anwenden. Symbolisch ist dies richtig, denn das Notfeuer kann das Eis (welches den geliebten und zu erobernden Menschen umgibt) tauen, doch sollte auch dies mit reiflicher Überlegung stattfinden, da es mit Sicherheit einen Grund hat, warum etwas nicht klappt. Liebesnöte sind zwar auch Nöte, aber im Havamal heißt es dazu bereits:

(93) Unklugheit wundre keinen am andern,
Denn viele befällt sie.
Weise zu Tröpfen wandelt auf Erden
Der Minne Macht.

Naudhiz ist die Rune der drei Nornen und wir sollten sie wirklich nur dann um Hilfe bitten, wenn sie wirklich nötig ist, wir uns selber nicht mehr aus der Patsche helfen können.

Die 18. Strophe von Odins Runenlied bezieht sich (wahrscheinlich) auf Naudhiz. (Es kann auch sein, daß er ISA damit meint, denn mit dieser Rune kann man die Zaunreiterinnen - gemeint sind hier jene, die sogenannte *schwarze Magie* betreiben - ebenfalls aus der Luft holen.)

Ein zehntes kann ich, wenn Zaunreiterinnen
Durch die Lüfte lenken,
So wirk ich so, daß sie wirre zerstäuben
Und als Gespenster schwinden.

Wenn diese Zaunreiterinnen *Not* verbreiten, kann man sie natürlich auch mit Naudhiz bekämpfen. Diese Rune kann, da sie in Hagalaz enthalten ist, ebenso dazu verwandt werden, um die Flut zu besänftigen, wie es in der vorangegangenen Strophe heißt. Diese drei Runen (Naudhiz, Isa, Hagalaz) sind so sehr miteinander vereint, daß es schwerfällt, hier Grenzen zu ziehen. In Hagalaz sind beide enthalten - verkörpert die kosmische, ausgeglichene Energie; in Naudhiz ist etwas *unausgewogen*, es wird erst noch bemessen und dem Lebensweg von Isa (steht hier für das Individuum, Ego) angemessen.

Selbstverständlich kann man die drei Nornen auch den drei ersten Runen des zweiten Aett zuordnen.

© by Igor Warneck, 1996

Hagalaz ist dann Urd = Ursprung;

Naudhiz ist Verdandi = Leben, da dieses mit der Not des festgelegten Weges verbunden und von diesem nicht zu trennen ist;

Isa ist Skuld = Lebensende, sie ist mit einem Schleier dargestellt und schneidet die Kehlen durch, oder kappt den Lebensfaden.

Die Symbolik des zweiten Aett (Hels-Aett) ist manchmal schwer in Worte zu fassen, da es sich um einen Grenzbereich handelt, welcher zwischen Intellekt und Mentalebene angesiedelt ist. Ein Zauberer lernt nur durch Erfahrungen und nur durch Erfahrungen können wir auch dieses Aett richtig verstehen lernen.

Für Schadenszauber eignet sich diese Rune ausgezeichnet, denn wir können mit ihr, wie sich unschwer erkennen läßt, andere Menschen in Not und Bedrängnis versetzen. Not steht mit Angst in Verbindung und wenn wir die Angst etwas nicht zu schaffen im Nacken haben, frißt sie unsere Seele und gesamte Energie auf. Naudhiz gehört zu den Runen, die schnell zurückschlagen - man verwende sie bei Flüchen mit Bedacht!

© by Igor Warneck, 1996

ISA

Isa ist die elfte Rune des Futhark.

Lautwert: I

Zahlenwert: 11

Traditionelle Bedeutung: Eis

Assoziationskette: Eis - Erstarrung - Verhärtung - Ego - Ich - Individuum - Konzentration - Himmel/Erde-Verbindung

Isa steht für alles, was wir mit dem Element Eis in Verbindung bringen können. Eis ist gefrorenes Wasser und war in der Schöpfungsgeschichte bereits von großer Bedeutung. Aus diesem Eis ging durch die Kraft von Muspellheim die Urgestalt Ymir hervor, aus welcher schließlich die Welt erschaffen wurde. In dem Fleisch des Ymirs tummelten sich die Maden, welche schließlich zu den Zwergen wurden. Diese Zwerge gehören zu den Schwarzalfen, bzw. sie wohnen in der gleichen Weltgegend. Die Alfen oder Alben können wir als Sammelbegriff für allerlei Wesenheiten betrachten, die in der Zwischenwelt leben. Sie sind meistens den Menschen und Göttern bei ihrer Arbeit behilflich, wenn man sie akzeptiert und beachtet. Manchmal machen sie auf fragwürdige Art und Weise auf sich aufmerksam und werden dann zu Ulk und Schabernack treibenden Gestalten. Erkennt man ihre Existenz jedoch an und weiß ihnen ab und an ein kleines Geschenk (Opfer) darzubringen, helfen sie unwahrscheinlich beim alltäglichen Tun[vii]. Das, was wir als Heinzelmännchen kennen, gibt es tatsächlich, nur sehen sie etwas anders aus. Die Tradition der Gartenzwerge beruht übrigens auf diesen Wesen. Die Alfen genossen früher genauso viel Verehrung wie die Gottheiten und das macht uns auf die Hagalaz-Kosmologie aufmerksam, in der sie die Verbindung Erde/Himmel darstellen. Sie bilden das Gegengewicht zum Himmel und wir können sie als die kosmischen Ideen verwirklichende Kraft betrachten.

Isa steht also mit den Zwergen, Alfen, Wichten, Kobolden, Nixen und anderen in enger Verbindung.

Die Kraft von Isa ist weiters die des Eises und somit haben wir hier eine ähnliche Kraft vor uns wie bei Uruz, nur daß sie wesentlich "ruhiger" ist. Die dunkle Seite von Isa stellt die absolute Ruhe dar, wie wir sie zum Beispiel tief in einem Stollen

© by Igor Warneck, 1996

wiederfinden. Man hört nichts und sieht nichts, doch es lebt - tief unter der Erde. So kann ein zuviel an Isa-Kraft uns erstarren lassen, wir werden leblos, kalt wie Eis, kalt wie ein Toter - und da haben wir die Verbindung zu Skuld, wie ich sie bereits bei Naudhiz aufgeführt habe.

Die magische Anwendung von Isa umfaßt im positiven Aspekt folgende Bereiche: Wir können uns mit dieser Rune in den Kraftstrom zwischen Himmel und Erde begeben und somit unseren "Magnetismus" wieder ins Gleichgewicht bringen. Isa hilft bei der Konzentration auf das Wesentliche und fördert die *Ich-Kräfte*.

In ihrer negativen Erscheinungsform bewirkt Isa den Tod. Ein egoistischer und nur auf sich bezogener Mensch, der die Außenwelt schon gar nicht mehr wahrnehmen kann entspricht dieser Rune - hier ist zuviel Isa. Wenn wir eine Situation einfrieren wollen, kommt Isa zur Anwendung. Isa vermag jede Kraft/Energie einzufrieren und somit ist sie das Gegenmittel gegen alle anderen Runen-Kräfte. Um uns von einem *Zu*viel zu regenerieren und wieder zu uns selbst kommen wollen, kann Isa eingesetzt werden. Genauso gegen Angriffe auf allen Ebenen - die Kräfte kommen nicht durch das Eis!

In Odins Runenlied heißt es:

> Ein elftes kann ich, wenn ich zum Angriff soll
> Die treuen Freunde führen,
> In den Schild fing ich's, so ziehn sie siegreich
> Bleiben heil wohin sie ziehn.

Da Isa vor Angriffen aller Art schützt und die Konzentration fördert, braucht es für diesen Spruch keine Erklärung. Wollen wir einem anderen Menschen etwas bestimmtes *einfrieren*, dann ziehen wir zu Isa im negativen Aspekt noch das betreffende runische Synonym hinzu. Dieser Fluch will gut geworfen werden, sonst trifft er, wie alle anderen, uns selbst.

Im positiven Sinn können wir diese oben genannte Technik natürlich auch anwenden. Wenn zum Beispiel irgendeine Kraft in unserem Leben zuviel wird, und sie uns *umzubringen* droht, können wir sie durch Isa eindämmen. Irgendwann sollte man diesen Damm dann allerdings wieder aufmachen, da wir sonst Gefahr laufen für immer von dieser Energie (die ja eine Berechtigung haben muß) abgeschnitten zu werden - und somit auf einer bestimmten Ebene erstarren.

Hier empfiehlt es sich wieder eine Runenstellung zu machen. Wir stehen dazu aufrecht, strecken die Arme nach oben über den Kopf und führen die Hände

© by Igor Warneck, 1996

zusammen, oder als Variante, legen die Arme seitlich an und die Hände ruhen seitlich an den Hüften. Im Gegensatz zu Marby empfehle ich diese Übung jedoch nur ab und an zu machen, da bei dauerndem Gebrauch eine Überbetonung des Ich und eine Erstarrung mögliche Folgen sein können.[viii]

© by Igor Warneck, 1996

BEDEUTUNG DES ELEMENTES EIS UND DESSEN RUNISCHE ENTSPRECHUNGEN

Das Element Eis steht für die völlige Konzentration aller denkbaren Erscheinungsformen. Nullschwingung, völlige Erstarrung, Dunkelheit. Das ins Unterbewußtsein verdrängte Potential der Emotionen ist in diesem Element zu finden und ebenso das Reich der Alben - denn sie erschaffen wunderschöne Gegenstände durch Konzentration! Die Alben sind eine Mischung aus Eis, Feuer und Luft - beinahe schon dem Element Erde zuzuordnen - was man natürlich auch machen kann.

Das Eis ein Element ist, stellt eine Besonderheit im Asatrú dar. In anderen magischen Traditionen sind lediglich Feuer, Erde, Luft und Wasser Elemente, bei eher östlich orientierten Systemen kommt dann noch der Aether dazu.

Auf der materiellen Ebene entspricht die Rune Isa diesem Element.

Auf der energetischen Ebene ebenfalls!

Auf der emotionalen Ebene entspricht die Rune Thurisaz (Als Ausdruck konzentrierter, gewalttätiger Aggression.) diesem Element.

Der Urzeit-Riese Ymir entspricht diesem Element und entfernt könnte man auch noch Skadi zuordnen.

Wer einmal in der Nähe eines Gletschers war, weiß, daß Eis durchaus keine starre Masse ist, sondern ziemlich lebendig ist. Eis fließt! In der magischen Tradition betrachten wir Eis jedoch eher als ein statisches Element.

Es ist bei der Arbeit mit den Elementen vor allem, wie auch bei allen anderen Erkenntniswegen, wichtig sich seine eigenen Analogien und Zuordnungen zu schaffen, die mit dem von mir vorgeschlagenen Analogien keine Ähnlichkeiten haben müssen. Ich kann nur meine Sicht der Welt wiedergeben - und jedes Individuum hat seine eigene.

© by Igor Warneck, 1996

JERA

Jera ist die zwölfte Rune des Futhark.

Lautwert: J (J ging um 600 n.u. Zeitrechnung in den westnorwegischen Dialekten verloren und die Rune steht seitdem für A. {Das braucht uns aber bei der Arbeit nicht zu kümmern!})

Zahlenwert :12

Traditionelle Bedeutung: Jahr, Ernte

Assoziationskette: Jahr - Jahreslauf - Säen und Ernten - Geburt - Leben - Tod - Spirale - Energiewirbel

Um Jera zu verstehen, müssen wir uns über die Bedeutung der Spirale klarwerden. Sie begeisterte seit jeher unsere Vorfahren und wir finden sie auf allen möglichen Zeichnungen und Schmuckstücken. Dabei fällt die unterschiedliche Drehrichtung auf. Jetzt herrscht aber in den Zirkeln der Esoteriker und Runenmagier eine große Verwirrung, welche Drehrichtung nun aufbauend und welche abbauend sein soll. Noch größere Verwirrung herrscht bei der Drehrichtung eines Symbols. Dabei ist es gar nicht so schwer: Wenn wir uns die Swastika anschauen und sie uns als ein Brunnenrad vorstellen, brauchen wir uns nur noch zu überlegen, wie wir sie beim hochziehen des Wassereimers drehen würden, wenn sie in der jeweiligen Form vor uns stünde. Eine andere Hilfe ist das Wasserrad als analoges Beispiel zu nehmen oder den Wasserstrudel welcher beim Ablassen der Badewanne entsteht. (Dieser dreht natürlich auf der Südhalbkugel unserer Erde andersherum, als auf der Nordhalbkugel!) Es stellt sich bei der Beschäftigung mit der Spirale zwangsläufig die Frage, ob unsere Vorfahren möglicherweise die Beschaffenheit unseres lokalen Sternensystems gekannt haben, eben der Milchstraße. Unsere Sonne befindet sich 30000 Lichtjahre vom Zentrum der Milchstraße entfernt, auf einem der Spiralarme. Und siehe da, wieder haben wir die Spirale und zwar eine rechtsdrehende. Wo immer wir den Spiralen auch begegnen, es wird uns eines Tages auffallen, daß sie unterschiedliche Drehrichtungen darstellen. Was hat das

© by Igor Warneck, 1996

nun zu bedeuten? Es gibt die rechtsdrehende und die linksdrehende Spiralform. Auf vielen kultischen Gegenständen kamen diese Spiralformen immer paarweise vor, um ein Gleichgewicht der Kräfte zu erreichen. Die rechtsdrehende Spirale wirkt beschleunigend und die linksdrehende Spirale verlangsamend. Wie in unserer Tradition üblich wollen wir nach weiteren Analogien suchen.

SPIRALENANALOGIEN

linksdrehend	rechtsdrehend
Tod - Materie	Leben - Geist
Verfestigend	Auflösend
Schutzkreis aufbauen	Schutzkreis auflösen

Ich weiß, daß ich mit dieser Analogie vielen Traditionalisten widerspreche, doch meine Erfahrung zeigt mir, daß es sich so verhält.

Kommen wir nun zur praktischen Anwendung und Deutung der Jera-Rune.

> Ein zwölftes kann ich, wo am Zweige hängt
> Vom Strang erstickt ein Toter
> Wie ich ritze das Runenzeichen,
> So kommt der Mann und spricht zu mir.

Odins Runenlied geht auf die einst gebräuchliche Wichtigkeit ein, sich mit den Toten zu unterhalten, denn schließlich waren ja sie es, die die Grenze bereits überschritten hatten und somit Botschaften aus der anderen Welt übermitteln konnten. (Eine moderne Abart finden wir bei den Radiostimmen-Forschern unserer Tage.) *Wie ich ritze das Runenzeichen* bezieht sich eindeutig auf die Drehrichtung der Jera-Rune.

Jera steht für das Jahr und den Kreislauf desselben. Die immer wiederkehrenden Zyklen von Geburt, Leben, Tod, von Saat, Wachstum, Ernte sind hier für uns von besonderer Bedeutung. Wir alle leben in diesen Zyklen und manchmal können wir die Wirkungen dieser Zeitgewalt nicht so leicht verstehen. Zum Beispiel, wenn ein lieber Freund von uns ins Jenseits geht oder sonst etwas schreckliches geschieht. Doch all dies ist nur eine Wirkung der Zeit, des ewigen Kreislaufes, welchen die Jera-Rune beschreibt.

Einen Zyklus, auf den uns das Symbol der Rune ebenfalls verweist ist der zu- und abnehmende Mond. Hier haben wir zweimal die Rune Kenaz, einmal in ihrer

© by Igor Warneck, 1996

aktiven und dann in ihrer passiven Variante. Bei zunehmendem Mond wächst die Kraft und bei abnehmendem Mond reduziert sie sich. So haben wir die eingangs besprochene Wirkung der Spirale ausgewogen in der Jera Rune vereint.[x]

Im Hels-Aett geht es meistens um feinstoffliche Energien, denen die Kraft zugrunde liegt Grobstoffliches zu verändern.

Jera können wir einsetzen um in den Zyklus (1+2 = 3facher Zyklus; Bedeutung der heiligen Drei) einzugreifen, wenn dies nötig sein sollte. Verwenden wir die linksdrehende Variante, so wirkt dies verlangsamend, und nehmen wir die rechtsdrehende Variante der Jera-Rune, dann wirkt es beschleunigend. Wenn uns Geschehnisse über den Kopf wachsen können wir sie mit Jera bremsen. Es ist die Rune, um die Zeit anzuhalten oder sie, wie im Runenlied angedeutet, zurückzudrehen. Linksrum = Zurück; Rechtsrum = Vorwärts.[xi]

Jera lehrt uns den Zyklus zu begreifen, welcher das Leben bestimmt und gibt uns die Mahnung und den Trost: Es bleibt nichts wie es ist.

Im Zyklus zu leben bringt Frieden und Harmonie. So auch Jera. Weiters befähigt sie uns (in Kombination mit weiteren Runen) durch Raum und Zeit zu reisen - vorzügliche Rune für Wahrsagungen und Rückblicke auf vergangene Leben.

Jera ist der Dreh- und Angelpunkt des Futhark! Ebenso wie der Kern des Sonnensystems Milchstraße Dreh- und Angelpunkt ist. Wichtigster Bezugspunkt für die Arbeit mit Jera ist der Faktor der Zeit.

Eine Runenstellung können wir uns wieder sparen. Eine Jera-Meditation kann uns jedoch interessante Einblicke zur Vergangenheit oder Gegenwart liefern.[xii]

© by Igor Warneck, 1996

ÜBER AUFSTEIGENDE UND ABSTEIGENDE ENERGIE UND IHRE WIRKUNGEN

Wir wollen uns nun kurz mit der unterschiedlichen Drehrichtung von Energien beschäftigen, wie sie uns bei verschiedenen Runen begegnen. *Sich drehende Runen* sind: Jera, Eiwaz und Sowilo.

Wenn wir uns die allgemein gebräuchliche Runenreihe anschauen, so stellen wir fest, daß diese drei Runen alle in die gleiche Richtung drehen, nämlich nach links. Dies entspricht aber nicht den Tatsachen, denn die Sowilo Rune wird meistens *rechtsdrehend* gezeichnet und wahrscheinlich beruht der *linksdrehende* Irrtum auf der Anpassung an die Schreibweise des "S".

Linksdrehende Energie sinkt in die Materie. Das heißt sie gibt den materiellen Angelegenheiten Kraft. Materie korrespondiert mit dem Tod und ein zuviel an Materie bedeutet Erstarrung.
Rechtsdrehende Energie steigt in die Höhen des Geistes. Der Geist ist unsterblich. Natürlich würde ein zuviel von *rechtsdrehender Energie* für uns Menschen auch nicht nützlich sein, da wir zwischen Geist und Materie leben müssen - sie würde uns auflösen und in die spirituellen Höhen (ins sogenannte Nirvana) befördern.

Da wir als Runenpraktiker aber etwas auf dieser Erde und in unserem Leben verändern wollen, sehnen wir uns weniger nach diesem Platz im Himmel und neigen normalerweise nicht zur spirituellen Weltflucht! Linksdrehende Energie fördert die Belange auf der materiellen Ebene.

Rechtsdrehende Energie fördert die Belange der geistigen Ebene. Links herum bewegen wir uns in dieser Welt und Rechts herum kommen wir in die Bereiche der Anderswelt.

Somit stimmt die Bezeichnung der linksdrehenden Sowilo als *Siegrune*, da es sich um Siege auf der materiellen Ebene handelt. Die rechtsdrehende Rune wäre somit ein Mittel zur Vollkommenheit, was man sich darunter auch immer vorstellen mag. Vollkommenheit paßt auch ausgezeichnet zur letzten Rune des Zauberer-Runen-Aetts.

Die Rune Jera symbolisiert zwar auch die spiralförmige Energie, jedoch mehr den Aspekt des Rhythmus. Da sie aus zwei Kenaz-Runen zusammengesetzt ist, hat sie auch keinen Mittelpunkt um den sie sich drehen könnte.

© by Igor Warneck, 1996

Eiwaz hingegen kann sich drehen und zwar in die Materie hinein, was ja mit der Bedeutung als *Tor zur Unterwelt* übereinstimmt. Eine gewendete Eiwaz-Rune ist dann *Tor zur Oberwelt*.

© by Igor Warneck, 1996

EIWAZ

Eiwaz ist die dreizehnte Rune des Futhark.

Lautwert: E oder I

wird im allgemeinen nicht zum Schreiben verwandt)

Zahlenwert: 13

Traditionelle Bedeutung: Eibe

Assoziationskette: Eibe - Einweihung - Zaubertor - Tor zur Unterwelt - Verbindung zwischen Ober- und Unterwelt - Tod und Leben - Transformation/Umwandlung

Die Eibe (Taxus baccáta) spielt in der nordischen Mythologie eine ganz besondere Rolle, und da ihre Eigenschaften für das Verständnis der Rune Eiwaz nützlich sind, sei hier darauf eingegangen. Die roten Beeren der immergrünen Eibe sind genießbar, während der Kern ein Alkaloid namens Taxin beinhaltet, welches zu Kreislauf- und Atemlähmung führt. Dieses Alkaloid befindet sich ebenfalls in den Nadeln, wenn auch in schwächerer Konzentration. Das Eibenholz ist ausgesprochen hart und zäh. Diese Eigenschaft machen sich die Bogenbauer zu Nutze und fertigen ihre Bogen aus Eibenholz an.

In Westeremden wurde ein Zauberstab aus Eibenholz gefunden, dessen Inschrift jedoch noch nicht befriedigend entschlüsselt ist.

Ein Medizinprofessor der Universität Greiz namens Kukowka fand heraus, daß die Eibe an warmen Tagen ein gasförmiges Toxin abgibt, das im Schatten des Baumes schwebt und bei einem Menschen, der sich im Schatten des Baumes befindet, Halluzinationen hervorrufen kann.

Die Eibe hat zusammengefaßt folgende Eigenschaften: Ihr Holz eignet sich zur Bogenherstellung und ist ausgesprochen haltbar; sie ist ein immergrüner Baum und rettet somit symbolhaft das Leben des Sommers in die Kahlheit des Winters; und ein ausströmendes Toxin vermag Halluzinationen hervorzurufen. Dies sind alles Eigenschaften, die den Baum für unsere Ahnen zu einem heiligen Baum

© by Igor Warneck, 1996

machten und somit verwundert es uns nicht, wenn er Aufnahme in die heiligen Runenreihen fand. Doch es gibt noch eine weitere interessante Feststellung, die Thorson in seinem Buch erwähnt: "Der altnordische Weltenbaum wurde in Wirklichkeit meist durch eine Eibe symbolisiert, nicht durch eine Esche, wie oft angenommen wird. Diese Behauptung wird auch durch alle Texte unterstützt, die ihn als "immergrün" bezeichnen und von seinen Nadeln sprechen - die Eibe gehört zu den Koniferen. Ein anderer Name für die Eibe im Altnordischen lautet Barraskr (Nadelesche)." Bei der berühmten Weltenesche haben wir es also mit einem Übersetzungsfehler zu tun und sie ist eine Welteneibe!

In der Schilderung des Tempels von Uppsala, bei Adam von Bremen, wird ein großer Baum in der Nähe des Tempels erwähnt, der im Winter wie im Sommer grün ist und dessen Art niemand kennt. Dieser Baum wurde als irdisches Gegenstück zum kosmischen Yggdrasil gesehen, an dem Odin während seiner Einweihung 9 Nächte lang verbrachte. - Die oben genannte Wirkung der Ausdünstungen der Eiben könnte demnach auf eine Form der schamanistischen Einweihung unserer Vorfahren hinweisen. Während der Initiant an der Eibe hängt und sich der Gottheit opfert um Wissen zu erlangen, führt ihn das gasförmige Toxin der Eibe in die Anderswelt, aus welcher er schließlich wissend und Visionsgeladen wieder emportaucht.

Im Deutschen gibt es ein Sprichwort, welches ebenfalls auf die magische Bedeutung der Eiben hinweist: ***Vor Eiben kann kein Zauber bleiben.***

Yggdrasil ist die Wirbelsäule des Kosmos und Eiwaz steht für die Wirbelsäule des Menschen mit ihren 24 Wirbeln, entsprechend den 24 Runen des Futhark. Die Wirbelsäule verbindet oben und unten, so wie die Runen, die Welt der Götter, mit der Menschenwelt verbinden.

Eiwaz, die dreizehnte Rune, steht für die Verbindung zwischen den Welten, genauer gesagt für die Verbindung zwischen Unter-, Mittel- und Oberwelt. Als dreizehnte Rune erinnert sie auch an die dreizehnte Karte des Tarot, den Tod. Bei beiden geht es um das Prinzip der Transformation und Umwandlung. Erst durch Sterben des Alten wird Platz für das Leben des Neuen.

Der durch die Jera-Rune verkörperte Rhythmus wird nun von Eiwaz in die Tat umgesetzt.

Eiwaz ist eine Rune der Einweihung. Mit ihrer Hilfe können wir Erkenntnisse über Schattenanteile in unserem Unterbewußtsein erlangen und sie ans Licht bringen (Transformation). Ebenso können wir in einem fortgeschrittenerem Stadium mit

© by Igor Warneck, 1996

Hilfe dieser Rune durch die verschiedenen Welten der nordischen Kosmologie reisen. Eiwaz dient auch als mächtiger Schutz gegen alles mögliche, da sie ja die "Stütze des Kosmos" symbolisiert und somit in ihr alle Kraft enthalten ist.

In Verbindung mit der Symbolik als Eibenbogen können wir Eiwaz einsetzen, um etwas zu finden, wir können uns mit ihr auf die Suche begeben. Sei dies nun eine Suche nach verdrängten Inhalten unseres Lebens, oder der Suche nach einem Job oder einer Wohnung. Sie dient dem Finden, welches wenn es gefunden wurde eine Transformation nach sich zieht. Ebenso findet Eiwaz Anwendung bei der Umwandlung von veralteten Strukturen, wie z.B. festgefahrenen Beziehungsmustern oder eigenen Verhaltenszügen des Menschen. Eiwaz ist der Schritt weiter, auf der Bewußtseinsleiter, den wir mehrere Male im Leben gehen müssen. Erst durch das Selbstopfer und die damit verbundene Transformation der eigenen Persönlichkeit gewinnen wir die Weisheit, welche die folgende Rune Perthro u.a. symbolisiert.

Im Hagalaz Aett müssen wir uns mit den Kräften des Lebens auseinandersetzen und zu denen gehört auch der natürliche Vorgang des Sterbens. Sei dies nun das Sterben von altgewordenen Verhaltensmustern, oder die Funktion des Selbstopfers. Nur durch das regelmäßige, den kosmischen Rhythmen verbundene, verändernd wirkende "Sterben" werden wir den Zustand der Vollkommenheit, oder wie wir es auch immer nennen wollen, erreichen.

Manchmal tritt die Eiwaz-Kraft unerwartet auf; dann haben wir sie aus unserem Bewußtsein gerade mal wieder verdrängt, und sie erschreckt uns. Ganz im Gegensatz zu diesen verändernden Schicksalsschlägen des "ungerechten Todes" können wir aber auch mit dieser Kraft freiwillig arbeiten und die alten Schuhe, welche uns schon seit langem nicht mehr passen, früh genug ausziehen, um mit neuen, passenden Schuhen, unseren kommenden Lebensweg sicherer gehen zu können. Eiwaz verlangt Veränderung. Auf die schützende Wirkung der Eiwaz-Rune geht auch Odins Runengedicht ein:

> Ein dreizehntes kann ich, soll ich ein Degenkind
> in die Taufe tauchen,
> So mag es nicht fallen im Volksgefecht,
> Kein Schwert mag ihn versehren.

© by Igor Warneck, 1996

Die Kraft der Eiwaz-Rune wirkt beschützend, in dem wir dem Tod seine Arbeit abnehmen und uns schnell genug weiterentwickeln, unserer ursprünglichen Idee gemäß.[xiii]

© by Igor Warneck, 1996

Uller - Gott der Eiben

> Gylfaginning 29: Uller heißt ein Ase, Sohn der Sif und Thors Stiefsohn. Er ist ein so guter Bogenschütze und Schneeschuhläufer, daß niemand sich mit ihm messen kann. Er ist schön von Angesicht und kriegerisch von Gestalt. Bei Zweikämpfen soll man ihn anrufen.

Die Eibe ist ein zauberkräftiger Baum, welcher ein vortreffliches Holz für Bögen und Amulette liefert. (Leider gehört sie auch zu den sehr selten gewordenen Bäumen und wir finden meist nur noch mickrige Vetreter ihrer Gattung auf Friedhöfen und in Parkanlagen. Deshalb sollte man von ihr nur tote Äste für die magische Arbeit nehmen oder genaue Rücksprache mit dem Geist des Baumes halten, wenn doch ein frisches Stück Holz für einen Bogen benötigt wird.) In der Magie steht die Eibe für das Tor zur Unterwelt und als solche fungiert sie auch, wenn man ihre Früchte samt Kern zu sich nimmt, nur daß man dann nicht mehr aus der Unterwelt herauskommt, zumindest in diesem Leben nicht. Ohne Kern genossen, liefern die roten Früchte der Eibe jedoch einen großen Gehalt an Vitamin C und nützlichen Schleimstoffen. Eine dezente Bewußtseinsveränderung macht sich bei übermäßigem Genuß auch bemerkbar.

Uller (altnordisch: Ullr; auch Ullinn) wohnt in Ydalir (Eiben-Tal), ist Sohn der Sif und Stiefsohn des Thor. Uller ist ein guter Bogenschütze, Schlittschuhläufer und Skifahrer. Zahlreiche Ortsnamen in Dänemark und Norwegen wurden aus seinem Namen gebildet und bei diesen taucht er auch öfters mit anderen Göttern auf und zwar mit: Freyja, Njördr, Odin, Hörn und den Disir.

Besondere Bedeutung kommt noch seinem Schiff (Ullar skip, Ullar kjóll oder Ullar askr) zu, welches eine Kenning für Schild ist. Uller reist mit seinem Kampfesschild, wobei er es entweder als Schiff oder Ski einzusetzen vermag.

Uller ist ein Wintergott, welcher auch den Thingfrieden bewahrt. Dafür spricht unter anderem der Brauch, bei seinem Ring Eide zu schwören. Der sternenklare Himmel einer Winternacht erinnert uns an diesen Gott und seine majestätische Kraft. Er sorgt auf allen Ebenen für Klarheit, Gerechtigkeit, Geschicklichkeit und einen reibungslosen Ablauf eines Unternehmens. In rauhen Winternächten, die wir draußen an einem Feuer verbringen, können wir diesem Gott begegnen. Er vermag uns viel über die Listen der Natur zu lehren und uns die Techniken des Bogenschießens beizubringen, wobei es hierbei um die spirituelle Dimension dieser Kunst geht. Natürlich ist er auch Gott der Jagd und wenn wir sie aus einer Notwendigkeit (Wende der Not) heraus ausüben, wird Uller uns dabei hilfreich

© by Igor Warneck, 1996

"zur Hand" gehen. Viele Krieger weihten ihr Leben diesem Gott, wie durch Schwertfunde und deren Weiheinschriften belegt ist. Drinnen, am Kamin, kann man diesen Gott nicht finden, er liebt die frische Luft und die Kälte, wie kein anderer!

Wer zu diesem Gott den poetischen Zugang sucht, findet Weiteres in folgenden Lieder der Edda: Gylfaginning; Skaldskarparmal; Atlakvida; Grimnismal.

© by Igor Warneck, 1996

DIE ANGEBLICHEN NEUN WELTEN DER NORDISCHEN KOSMOGONIE

Im allgemeinen werden in Runenbüchern neun Welten genannt, die der Schüler zu durchreisen hat. Es besteht kein Zweifel, daß es diese Welten auch tatsächlich auf der astralen Ebene gibt, schließlich finden christliche Visionäre auch die Bilder der Hölle in ihren Reisen. Alle Welten, die wir uns einmal ausgedacht haben und an die viele Menschen geglaubt haben, gibt es tatsächlich auf der Astralebene. Nun ist es aber so, daß sich viele dieser Welten erst durch den Dualismus eingeschlichen haben, den besonders Snorri als Autor der Edda verbreitet hat. Eine kritische Überarbeitung der Weltenkonzepte, läßt drei Welten verschwinden: Schwarzalfenheim und Lichtalfenheim als Dualkonzepte, werden zu Alfheim. Vanaheim entfällt gänzlich, da es sich dabei lediglich um ein Gegenkonzept zu Asgard handelt.

THRUDHEIM	hier wohnt	THOR
YDALIR	hier wohnt	ULLER
VALASKJALF	hier wohnt	VALI
SÖKKVABEKKR	hier wohnt	SAGA
GLADSHEIMR	hier wohnt	ODIN
THRYMHEIMR	hier wohnt	THJAZI+SKADI
BREIDABLIK	hier wohnt	BALDER
HIMINBJÖRG	hier wohnt	HEIMDALL
FOLKVANGR	hier wohnt	FREYJA
GLITNIR	hier wohnt	FORSETI
NOATUN	hier wohnt	NJÖRD
VIDARSLAND	hier wohnt	VIDAR

Asgard - Ist das Heim der Asen, Wohnort der Götter und Göttinnen. Hier haben die Gottheiten ihre zwölf Säle, welche da sind:

Midgard - Land der Mitte - Wohnort der Menschen

© by Igor Warneck, 1996

Alfheim - Heim der Alfen (Zwerge, etc.)

Helheim - Das Reich der Hella (Hel). Helheim ist das Reich der Toten, in das die an Land durch Krankheit und Altersschwäche Gestorbenen aufgenommen werden. (Die Ertrunkenen gehören der Ran; die im Kampf Gefallenen dem Odin) Helheim ist kein Strafort sondern lediglich Aufenthaltsort der Toten. Den Aspekt der Hölle bekommt Helheim erst im Hochmittelalter.

Jötunheim - Welt der Riesen. Das Riesenreich ist durch zahlreiche Flüsse und einen Eisenwald von Midgard getrennt.

Muspellsheim - Welt des Muspells (Muspell = Weltende durch Feuer) Surtr und seine Gefolgsleute wohnen dort und kein Fremder kann es betreten ohne sein Leben lassen zu müssen. Surtr wird beim Ragnarök den Weltbrand entfachen.

Niflheim - die dunkle, neblige Welt - eisiger Norden im Gegensatz zum feurigen Süden (Muspellsheim).

Als achte Welt könnten wir noch **Utgardt** hinzunehmen, die Außenwelt, wo das Chaos herrscht - oder anders ausgedrückt, das Unbekannte (Universum).

Es ist unter Umständen möglich die zwölf Säle mit den zwölf Tierkreiszeichen zu verbinden und die 8 Welten mit den im Mittelalter bekannten 7 Planeten plus die Erde - doch ist dies für uns hier im Moment nicht von Interesse.

Das bereisen der Welten üben wir zu einem späteren Zeitpunkt.

© by Igor Warneck, 1996

PERTHRO

Perthro ist die vierzehnte Rune des Futhark.

Lautwert: P

Zahlenwert: 14

Traditionelle Bedeutung: Würfelbecher, "Geburt"

Assoziationskette: Pferch - Kessel - Gebärmutter - Mimirs Brunnen der Weisheit - Geburt - Einweihung - Wissen

Perthro ist jene Rune, mit der sich die Forscher sehr schwer tun. Es gelingt ihnen nicht, eine befriedigende Übersetzung oder Entsprechung des Namens Perthro zu finden und so kommt es dann zu solchen Stilblüten wie einer Entlehnung aus dem keltischen Sprachraum für Apfelbaum. Auf die augenfälligste Bedeutung und Wortentsprechung wies mich vor Jahren ein guter Freund hin: **Pferch**. In einem Pferch werden Tiere gehalten, damit man sie sich nutzbar machen kann. Es ist also eine Sache, die in der Zeit der Runenschöpfung von großer Wichtigkeit war und somit die für mich einleuchtendste Definition der Rune.

Den symbolischen Pferch, das Gatter, können wir jetzt weiter verarbeiten: Daraus ergibt sich zunächst die Gebärmutter, in der das werdende Kind heranreift, der Samen sozusagen zur Frucht wird. Nach der Umwandlung durch Eiwaz folgt nun eine Neuwerdung, eine Wiedergeburt. Die Gebärmutter erinnert wiederum an einen Kessel (wie er auch in der keltischen Mythologie vorkommt, als Kessel der Wiedergeburten.) in dem ja auch etwas umgewandelt wird, um es *genießbar* zu machen. Es wird, wie der elektrische Strom, transformiert, damit wir es benutzen können.

Wenn wir eine schwer kontrollierbare Viehherde in einen Pferch sperren und uns gleichzeitig daran erinnern das „Vieh“ gleich „Fehu“ ist, kommen wir zu Perthro als kontrollierende und lenkende Kraft.

Vom Brunnen kommen wir auf Mimirs Brunnen, dem Brunnen der Weisheit, aus dem sich Odin Rat und Wissen holt. Mimir heißt "der Erinnerer, der Weise" und für diesen Brunnen der Weisheit steht Perthro. Nach der Opferung an Yggdrasil (Eiwaz) können wir die Weisheit von Perthro empfangen. Dieser Brunnen des

© by Igor Warneck, 1996

Wissens ist mit dem kollektiven Unbewußten verbunden, aus dem, wenn wir uns mit diesem in Verbindung setzen, das Wissen unserer Ahnen erlangen können.

Willst Du hinter Geheimnisse kommen, dann wende Perthro an.

Perthro in der normalen Stellung läßt etwas frei werden, gebärt etwas. Perthro in umgekehrter Stellung fängt etwas ein. Die Bedeutung des Gatters oder Pferches kommt zum Zuge. Es handelt sich dabei um den aufnehmenden und den abgebenden Aspekt dieser Rune. Wir können natürlich nicht nur Wissen, sondern auch etwas anderes mit dieser Rune einfangen.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist folgender: Wenn wir die Berkana-Rune betrachten, haben wir eine geschlossene Perthro vor uns. Durch das ausklappen der beiden mittleren Teile wird aus Berkana Perthro und umgekehrt. Berkana als mütterliches Prinzip paßt natürlich zu unserer Analogie der Gebärmutter wie die Faust aufs Auge.

Perthro ist die Gebärrune. Keine andere verkörpert besser den Vorgang der Geburt auf allen Ebenen des Seins, als diese. Wir können sie einsetzen um unsere Kreativität zu fördern und über diese wiederum einen Zugang zu unserem (alten) inneren Wissen zu erlangen, sowie in unbekannte Reiche aus den Zeiten unserer eigenen Zeit im Mutterleib vorzudringen.

Wie mittlerweile ja hinreichend bekannt sein dürfte, prägen nicht nur die frühkindlichen Erlebnisse den Menschen, sondern auch bereits die im Mutterleib wahrgenommenen Empfindungen das weitere Leben und mögliche Verhaltensmuster.

> Ein vierzehntes kann ich, soll ich dem Volke
> Der Götter Namen nennen,
> Asen und Alfen kenn ich allzumal;
> Wenige sind so weise.

Dies verdeutlicht nochmals die Bedeutung der Rune Perthro als Brunnen der Weisheit und des Wissens. Wenn wir uns mit dieser Rune beschäftigen, stellen sich neue und bisher ungewohnte Erkenntnisse ein, aus denen wir viel Neues lernen können, gerade natürlich über die verschüttete germanische Glaubenswelt. Mit dieser Rune haben wir ein Werkzeug in der Hand, welches uns wie ein Radioempfänger im mythologischen Sendegebiet dienen kann. Wir müssen nur durch unseren Geist den richtigen (gewünschten) Sender einstellen. Visionen werden durch Perthro möglich.

© by Igor Warneck, 1996

So können wir auch in die Gebärrune Perthro eine Information einpflanzen, welche reifen soll um dann anschließend das Licht der Welt zu erblicken.

Der negative Aspekt der Perthro-Rune ist das bereits erwähnte Einfangen. Wir können mit ihr (wesentlich sanfter als mit Kenaz) etwas in seiner natürlichen Entwicklung aufhalten, um es dann zu gegebener Zeit wieder umgewandelt und gereift an die Öffentlichkeit zu lassen. Da es sich hierbei um einen *kosmischen* Eingriff handelt, bedarf es selbstverständlich der geistigen Rücksprache mit den Nornen. Eine bestimmte Binderune macht es uns möglich, mehrere Perthro-Runen als *kosmische Staubsauger* einzusetzen, wobei eine davon eine bestimmte Energie aufnimmt, welche dann einen Umwandlungsprozeß durchmacht, um dann von einer weiteren wiedergeboren zu werden.[kiv] Dies hat sich besonders in energetisch vergifteter Atmosphäre als nützlich und hilfreich erwiesen.

Eine weitere (unfreundliche) Anwendung der Perthro-Rune ist, sie als Spitzel zu verwenden. Schließlich können wir mit ihrer Kraft auch hinter die Geheimnisse unserer Gegner kommen und somit ihr Wissen durchleuchten. Diese Technik bedarf jedoch einiger Übung, da man sich sonst ziemlich leicht in den eigenen Illusionen verstrickt und lediglich einen Spiegel seiner Wünsche gezeigt bekommt, anstatt die tatsächlichen Pläne des Feindes. (Wohin so etwas führen kann, mögen die Charaktere zahlreicher unreifer Seher und Seherinnen zeigen, welche wegen jedes Fitzelchens gleich ihren Schutzgeist rufen.)

Die Runenstellung der Perthro-Rune ist die Haltung des Embryos.

© by Igor Warneck, 1996

ALGIZ

Allgemein gebräuchliche Form

Die von uns benutzte Form

Algiz ist die fünfzehnte Rune des Futhark.

Lautwert: Z oder am Wortende R

Zahlenwert: 15

Traditionelle Bedeutung: Abwehr (?), Schutz (?)

Assoziationskette: Kosmische Zwillinge - Verbindung wischen Himmel und Erde, dazwischen er Mensch - Leben und Tod - Rabenfuß

Bei Algiz handelt es sich um eine der bedeutendsten Runen des Futhark und um eine der rätselhaftesten. Nicht nur die Wissenschaftler haben mit ihr zu kämpfen, da ihr Name Elhaz oder Algiz keine Bezüge zur nordischen Sprache erkennen läßt, so daß sie auf Bedeutungen wie Elch ausweichen müssen, sondern auch den Runenpraktikern scheint diese Rune Kopfzerbrechen zu bereiten. Sie wird allgemein als Rune der Walküren und somit als Schutz- oder Abwehrrune betrachtet. Vielleicht liegt die allgemeine Verwirrung schlicht und ergreifend an der Tatsache, daß niemand die weniger (oder vor langer Zeit einmal häufiger) gebräuchliche Form in seine Forschungen einbezieht.

Die 7. Rune des 1. Aett ist Gebo. Die 7. Rune des 2. Aett ist Algiz. Wenn wir uns die alternative Form betrachten, fällt auf, daß es sich dabei um eine auseinandergezogene Form der Gebo-Rune, ruhend auf einer mittleren Achse handelt. Dieser Symbolik sind wir annähernd schon mal bei der jüngeren Form der Hagalaz-Rune begegnet, doch berühren sich die Arm - und Beinpaare bei Algiz nicht. Die 7. Rune des 3. Aett Dagaz ist mit den beiden erstgenannten auch Artverwandt und alle drei zusammen gehören zu der Gruppe der weder wend- noch umkehrbaren Runen - vorausgesetzt wir verwenden die alternative Form von Algiz! Gebo haben wir als Geschenk betrachtet, einen Ausgleich zwischen Geben

© by Igor Warneck, 1996

und Nehmen. Algiz symbolisiert ebenfalls diesen Austausch, diesmal jedoch mit der Variation, daß sich beide Energien in einer aufrechten Achse vereinen können. Diese aufrechte Achse betrachte ich als Stamm oder den aufrechtstehenden Menschen. Unser Körper ist eine Antenne im Kosmos und Algiz symbolisiert diese Antenne.

Ein weiterer Vergleich der uns zu dieser Rune ins Auge springt ist der Baum. Des Baumes Wurzeln nehmen genausoviel Platz ein, wie seine Krone: Wie unten - so auch oben! Warum wurden jetzt aber die Wurzeln der Algiz-Rune gekappt?

Betrachten wir nochmals das Aett von Hagalaz als einen Einweihungsweg: Hagalaz war der Gang in die eigenen Tiefen, die Bereitschaft eine Einweihung über sich ergehen zu lassen. Naudhiz war die Rune der Notwende, die Rune der Nornen, welche uns für eine Einweihung vorgesehen haben. Isa war die Aufrichtigkeit sich selbst gegenüber, die Notwendigkeit der Konzentration. Jera verwies uns auf den Rhythmus, ohne welchen wir keine Einweihung erlangen können und mit dem wir über alle Zeit verbunden sind. Eiwaz war sodenn das Tor zur Unterwelt, wie zur Oberwelt, die Möglichkeit in alle Bereiche des Universums zu reisen, sowie die Notwendigkeit der Selbstopferung zum Ermöglichen einer Transformation. Zu Nichts geworden, werden wir neugeboren mit dem Wissen unserer Ahnen durch Perthro und erblicken Licht und Schatten der Welt - somit wären wir bei Algiz. Algiz ist "das Erblicken von Licht und Schatten"! Die Wurzeln eines Baumes liegen in der Dunkelheit der Erde und die Dunkelheit wurde ja seit einiger Zeit verdrängt, damit wollte man nichts mehr zu tun haben, auf dem Weg zum Licht. Jetzt kann aber ein Baum ohne Wurzeln nicht leben und aufrecht stehen.

Genausowenig kommen wir als Menschen ohne die Notwendigkeit des Todes aus. Wir haben heutzutage unsere Wurzeln verloren und diese liegen symbolisch im Toten, im Vergangenen, bei unseren Ahnen. (Die Friedensbewegung nahm die umgekehrte Algiz-Rune als Symbol und zog somit einseitig die Kräfte des Todes an: s.h. den Untergang derselben. Sie wollten wohl eine Gegenkraft zum Zeichen des Sieges (Victory-Hand-Zeichen) setzen und beachteten dabei nicht mehr die Notwendigkeit des Sieges und dessen Energie. Denn diese ist ja das Leben.

Die alternative Form der Algiz Rune, welche wir bei unserer Arbeit verwenden werden (und nur in Ausnahmefällen die einseitige Form) symbolisiert also den Menschen und sein Dasein zwischen Geburt und Tod. Algiz ist eine

© by Igor Warneck, 1996

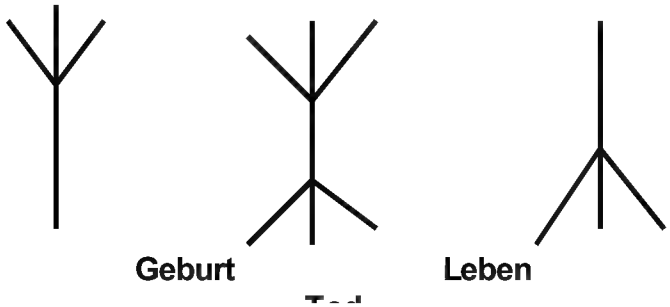
ausgezeichnete Rune für Menschen, die wieder an ihre eigenen Wurzeln kommen möchten, um wieder sicherer im Leben stehen zu können.

In der Abfolge des 2. Aett erblickt der durch Perthro Geborene das Licht von Algiz und erkennt, daß das Dunkel genauso wichtig ist. Mit der Geburt verfallen wir ja bereits dem unabänderlichen Gesetz des Todes, denn mit dem ersten Atemzug nimmt unser gerade begonnenes Leben ja bereits wieder ab.

Als Amulett getragen, kann Algiz seine Kraft wunderschön entfalten und uns "mitten im Leben" stehen lassen. Wir sind der Mittelpunkt zwischen Himmel und Erde: ein beweglicher Baum!

Die aufrechte Algiz-Rune in ihrer allgemein gebräuchlichen Form, stand auf mittelalterlichen Grabsteinen Deutschlands als Angabe des Geburtstages und die umgekehrte Rune als Datum des Todes.

Bildlich ausgedrückt sieht das folgendermaßen aus:



Bei der Geburt strömt die kosmische Energie nach unten. Im Leben stehen wir in diesem kosmischen Energiestrom und geben nach unten Energie ab, wenn wir sie von oben aufnehmen oder geben sie nach oben ab, wenn wir sie von unten aufnehmen. Beim Tod strömt die Energie wieder zurück, dahin, woher sie gekommen.

Algiz ist also Symbol für das Leben: Das Leben der Pflanzen, Tiere, Menschen und Mineralien - denn sie alle nehmen etwas in sich auf und geben es auch wieder ab. War Eiwaz, die Eibe, der symbolische Stamm zwischen den Welten, dann ist Algiz das Symbol für den Weltenbaum, mit Wurzeln und Krone. Bäume waren unseren Vorfahren sehr heilig und viele Thingplätze schmückte ein stattlicher Baum.

In Odins Runenlied heißt es zur 15. Rune:

> Ein fünfzehntes kann ich, das Volkrörir der Zwerg
> Vor Dellings Schwelle sang:
> Den Asen Stärke, den Alfen Gedeihn,

© by Igor Warneck, 1996

Hohe Weisheit dem Hroptatyr.

Hroptatyr kann man eventuell von altnordisch "hrópa" beschwören, also Beschwörer übersetzen, um somit Licht in diesen Odinsnamen zu bringen. Delling ist der Glänzende, eine Kenning für den Tag, somit Dellings Schwelle das Morgengrauen. Es geht in Odins Lied also darum, den Tag zu besingen - oder um eine Art Sonnen-Morgen-Gruß.

Beim Sonnenaufgang sind die Energien in der Atmosphäre ausgeglichen. So wirkt sich dieser Zeitpunkt auch auf den Menschen aus, da in diesem Moment des Sonnenaufgangs aus beiden Nasenlöchern gleich viel Luft ein- und ausströmt. Diese besondere Zeit des Tages können wir sehr gut zum Kraft tanken benutzen. Dazu läßt sich dann auch die Stellung der Algiz-Rune verwenden, aus der wir eine dreiteilige Übung heraus gestalten können. (s.h.u.)

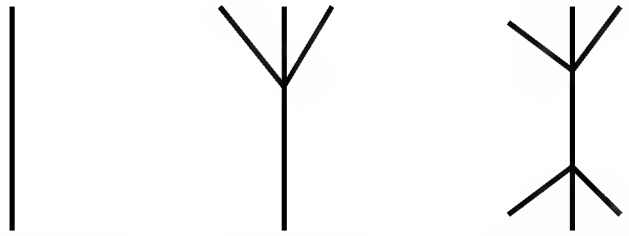
In der magischen Arbeit können wir Algiz für alle belebenden Aspekte verwenden. Ebenso um in der Namensschreibung, oder in einen Zauberspruch, einen besonders kraftvollen und klangvollen Aspekt mit hineinzubringen. Algiz steht in der gebräuchlichen Form am Wortende für "R" oder für "Z".

Da Algiz in unserer verwendeten Form eine sehr harmonisierende Wirkung hat und ein harmonisierter Mensch nicht so anfällig für Mißgeschicke ist, wie ein nicht in Harmonie befindlicher, bewirkt diese Rune selbstverständlich auch den in der traditionellen Bedeutung angegebenen Aspekt des Schutzes. Als Abwehrrune würde ich Algiz trotzdem nicht verwenden, da haben wir bessere und vor allem wirkungsvollere Kräfte im Futhark.

Negativer und Positiver Aspekt der Algiz-Rune werden durch die getrennte Anwendung des Ganzen erreicht, also aufrechte, oder umgekehrte Algiz in der gebräuchlichen Form.

Kommen wir nun noch zur Runenstellung, welche sich ausgezeichnet als morgendliches Sonnengebet eignet - ebenso, in veränderter Reihenfolge, zum Sonnenuntergang.

© by Igor Warneck, 1996



Morgengrauen Sonnenaufgang Aufgegangene Sonne

Aus der Isa-Stellung (Stamm von Algiz) gehen wir beim auftauchen der Sonne in die gebräuchliche (Stellung) der Algiz Rune über und nehmen die Kraft auf. Hat die Sonne ihre morgendliche Position erreicht, gehen wir in die komplette (sogenannte alternative) Stellung der Algiz-Rune über und gleichen die Energien für einen Moment in uns aus.

Bei Sonnenuntergang stehen wir zunächst in der kompletten Stellung, sodenn gehen wir, indem wir die Arme herunternehmen und an den Körper legen, in die Stellung der umgekehrten (gebräuchlichen) Algiz-Rune über und sammeln die aufgenommene Energie mit dem gänzlichen Sonnenuntergang in der Isa-Stellung.

Um im Alltag Kraft zu tanken können wir Algiz selbstverständlich auch anwenden - experimentiere und Du wirst Deine Nutzungsmöglichkeiten dieses Wissens am besten erfahren.

© by Igor Warneck, 1996

BEDEUTUNG DES ELEMENTES LUFT UND DIE RUNISCHEN ENTSPRECHUNGEN

Das Element Luft steht für den Intellekt, die Kommunikation, den Geist, das Denken, die Bewegung und ist die Alles durchdringende und umhüllende Allgegenwart. Kommunikation und Durchdringung sind die Schlüsselwörter zu diesem Element.

Auf der materiellen Ebene entspricht die Rune Ansuz diesem Element.

Auf der energetischen Ebene die Rune Algiz.

Auf der emotionalen Ebene die Rune Kenaz.

Die luftige Gottheit des Nordens ist Odin.

Die dem Element zugehörige Farbe ist Gelb oder Weis.

© by Igor Warneck, 1996

SOWILO

Sowilo ist die sechzehnte Rune des Futhark.

(Wir unterscheiden die rechts- von der linksdrehenden Sowilo-Rune.)

Anmerkung: Die linksdrehende Variante ᛋ wird im allgemeinen verwandt - wahrscheinlich wegen ihrer Affinität zu "S". Häufiger belegt ist jedoch die rechtsdrehende!

Lautwert: S

Zahlenwert: 16

Traditionelle Bedeutung: Sonne

Assoziationskette: Sonne - Lebenskraft - Energie + Materie - Energie + Geist - Vollkommenheit - Willen - Kundalini

Nach der Erkenntnis des Leben-Tod-Zyklus kommt der Schüler des zweiten Aetts nun zu seiner Kraft = Sowilo. Mit dieser Kraft kann er verändernd in seinem Leben und in dem anderer Menschen wirken. Sowilo ist eine Art Kanal für diese Kraft und je nach dem, in welcher Drehrichtung wir sie anwenden, wirkt diese Kraft.

Interessant ist, daß die Sowilo Rune ursprünglich (auf den bekannten Runensteinen) meistens in der rechtsdrehenden Variante Verwendung fand, was natürlich auch besser zu dem Aett der Zauberrunen paßt. Um zur Unsterblichkeit oder zur Vollkommenheit zu gelangen benutzt der Vitki die rechtsdrehende Sowilo-Rune - neben diesem Ziel will er öfters natürlich auch etwas in der Materie verändern, und dann ist ihm die linksdrehende von äußerstem Nutzen.

Die Sowilo-Rune erinnert uns auch an die Kundalini-Kraft, welche die Wirbelsäule in schlangenartigen Linien auf und niedersteigt. Ist diese Energieleitung einmal geweckt, werden wir beweglicher und können im Leben tanzen. Diese Energie lockert auf. Kreuzschmerzen weisen meist auf eine Blockade dieser Energie hin.

© by Igor Warneck, 1996

Kundalini hat auch viel mit der Sexualität zu tun, denn durch diese kann sie geweckt werden, natürlich auch durch verschiedene Formen der Meditation. Somit erklärt sich auch die Strophe in Odins Runenlied:

> Ein sechzehntes kann ich, will ich schöner Maid
> In Lieb und Lust mich freuen,
> Den Willen wandl ich der Weißarmigen,
> Daß ganz ihr Sinn sich mir gesellt.

Somit erklären sich zwei Bedeutungen der Sowilo-Kraft: Zum einen erweckt sie die Liebeslust (Kundalini-Kraft) und reizt somit Odins Maid zur Ekstase und zum anderen vermag sie, ihr den Willen zu wandeln.

Mit dem Willen steht Sowilo auch in enger Verbindung. Durch den Willen lenken wir die Energie, also Sowilo, auf ein bestimmtes Ziel. Die Kundalini-Kraft strebt zum Geistigen und somit findet zur Erweckung der Liebeslust die rechtsdrehende Variante Verwendung, während zum Brechen des Willens die linksdrehende Form Verwendung findet.

Bei der magischen Arbeit können wir Sowilo zur Energetisierung einer jeden Handlung verwenden. Je nach Sinn und Zweck des Zaubers, die dementsprechende Drehrichtung beachten! Soll etwas in den geistigen Bereich, dann rechtsherum; soll etwas in den materiellen Bereich, dann linksherum. Um Energien zu harmonisieren und uns sozusagen dazwischen zu stellen, oder eine Angelegenheit mit beiderlei Kräften zu versorgen, verwenden wir eine aus zwei Sowilo-Runen zusammengesetzte Swastika. Ein sehr kraftvolles Amulett wäre zum Beispiel eine Algiz-Rune mit einer rechtsdrehenden Swastika oberhalb und einer linksdrehenden Swastika unterhalb.

Sowilo können wir gut mit einem Geistesblitz vergleichen. Die Form des Blitzes erscheint uns ja ebenfalls bei Betrachtung dieser Rune und mit diesem wird sie auch oft in Verbindung gebracht. Tatsächlich hat die Sowilo Rune in der Divination auch oft die Bedeutung von einem zerstörenden Blitz. In diesem Fall handelt es sich um die linksdrehende Variante: Ein Energiestoß fährt in die Materie und kann zerstörerisch oder als "Tritt in den Hintern" wirken. Er setzt jedenfalls eine Menge in Bewegung.

Sowilo steht symbolisch mit der Sonnenenergie in Verbindung. Diese Rune symbolisiert jedoch nicht die Sonne, sondern lediglich deren Kraft. Interessant in diesem Zusammenhang ist, daß in unserer Tradition die Sonne weiblichen

© by Igor Warneck, 1996

Geschlechts ist. Sie erschafft das Leben. Im Süden des Planeten Erde wirkt die Sonne oft zerstörend, im Norden hingegen wurde sie wegen ihrer selteneren Erscheinung mehr dem milden, mütterlichen Aspekt zugeordnet. Für unsere Wurzeln gilt: Die Sonne bleibt weiblich und wird nicht wie in der Wicca-Tradition nach südlichem Muster vermännlicht!

Es lohnt sich über den Zusammenhang des Geschlechtes der Gestirne ausführlicher nachzudenken. In welchen Sprachen, Weltgegenden, kommen welche Geschlechter für die Gestirne vor? Welche Folgen haben diese Zuordnungen und wie sieht das gesellschaftliche Bild in diesen Weltgegenden aus?

© by Igor Warneck, 1996

RUNENANALOGIEDENKEN (2)

Beim Hels-Aett haben wir es mit dem Bereich der Zwischenwelt zu tun. Dieser Umstand erschwert natürlich den Gebrauch der Sprache. Denn wie soll man etwas ausdrücken, was in unserer Realität gar nicht existiert. Aus diesem Mißstand heraus, kam Hagalaz zum Beispiel der Begriff Hagel immer näher und somit wird der Heil-bringende Aspekt dieser Rune verschleiert. Erst über Umwege und Analogiedenken kommen wir der tatsächlichen Bedeutung wieder etwas näher:

Im Englischen heißt Hagel "hail" und "hail" bedeutet gleichzeitig deutsch "Heil" - Die Hagel-Rune bringt also das Heil - abstrakt, doch für die Zwischenwelt nur natürlich.

Bei Naudhiz liegt der Fall ähnlich. Die Not-Rune im Englischen "need" bezeichnet die Not und "brauchen". Jeder bekommt das was er braucht, von den Nornen zugemessen, um sein eigenes Heil zu finden.

Jera = year = Jahr.

Die Runen des Hels-Aett drücken archetypische Energiestrukturen aus, die wir allerdings nicht begrifflich "festnageln" können, da Energie eben beweglich und manchmal unberechenbar ist.

Als Analogie-Beispiel will ich diesmal eine Zauberer-Einweihung nehmen:

Ein Mensch ist sich bewußt geworden, daß er Zugang zur Zwischenwelt hat und er hat erkannt, daß das Leben verschiedene Ebenen beinhaltet. (Hagalaz) Damit er etwas lernen kann, muß er sich erst einmal seiner alten Vorstellungen entledigen, die ihn auf falsche Bahnen brächten. Er folgt dem Nornischen Grundsatz: Jeder bekommt das was er braucht, und handelt somit im Einvernehmen mit der sogenannten Schicksals-Kraft (Naudhiz). Um sich nicht zu verzetteln braucht er auch eine Möglichkeit der Konzentration und wird vielleicht in Naturbetrachtungen versinken (Meditation) und diese Beobachtungen mit seinem Wesen in Einklang zu bringen versuchen (Isa). Während der Meditationen braucht er die Gabe der Geduld, um den richtigen Augenblick abwarten zu können, in dem er zur Prüfung der Einweihung "zugelassen" werden kann (Jera) - und dies findet gemäß einem rhythmischen Gesetz statt (Jera). Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, dann wird er sich selbst opfern (Eiwaz) und somit in die Anderswelt eingehen. Seine Vorstellungen sind bereits gestorben und nun stirbt auch der

© by Igor Warneck, 1996

(alte) Mensch. Wer gestorben ist, wird auch wiedergeboren und zwar in Perthro, der kosmischen Gebärmutter und nach einiger Zeit das Licht und den Schatten der Welt (Algiz) erblicken. Der Augenblick seiner Geburt beinhaltet sein ganzes Leben. Durch den harten Weg dieser Einweihung erlangt er die Macht eines Zauberers (Sowilo) und hat auch gelernt mit dieser Kraft sinnvoll umzugehen. Sein Ziel wird das erreichen der Vollkommenheit (Sowilo) sein, indem er seinen Geist von der Materie löst und somit unsterblich wird.

Beim Freyrs-Aett war die Ausgangs- und Grund-Idee der Viehbesitz, der durch Wunjo erreicht wurde.

Beim Hels-Aett ist es nun das Heil, welches erreicht werden soll, das aber auch die zerstörische Kraft des Hagels beinhaltet (Sowilo).

Bei diesem Aett haben wir es weniger mit der Bezeichnung von Dingen zu tun, sondern mehr mit vielschichtigen Begriffen unterschiedlicher Zustände. Diese können wir auf alle Ebenen des Lebens anwenden.

© by Igor Warneck, 1996

FRAGEN UND AUFGABEN

© by Igor Warneck, 1996

---

[i] Verweile bei Hagalaz und ihrer Energie mindestens eine Woche, besser länger und setze Dich intensiv mit ihr auseinander.

[ii] Erweitere Dein Wissen über die Bienen. Welche Bedeutung haben sie? Wo kommt die Struktur einer Bienenwabe noch vor und was ist ihr Vorteil gegenüber anderen Formen? Lerne den Honig Deiner Heimat kennen!

[iii] Was fällt Dir noch zur Zahl 9 ein?

[iv] Wie steht es bei Dir mit dem Umgang mit Themen wie Tod, Trauer, Wandlung?

[v] Versuche mit Hilfe der Hagalaz-Energie zur Hel zu reisen und sie kennenzulernen? Beschreibe anschließend wie sie sich Dir gezeigt hat.

[vi] Auch ohne eine aktivierung der Rune, für einen Zauber, wird die Energie von ᚾ in Deinem Leben Veränderungen hervorrufen. Schon längst zu durchbrechende Verkrustungen werden sich lösen und neue Wege eröffnen. Welche Veränderungen sind bei Dir während der Beschäftigung mit Naudhiz aufgetreten?

[vii] Wenn Du es noch nicht tust, dann praktiziere bitte folgendes: Stelle alle drei Tage ein Schälchen mit frischer Milch in Deinen Garten oder auf den Balkon. Opfere diese Gabe dem „kleinen Volk“. Sie werden sich auf ihre Art und Weise bei Dir dafür bedanken.

[viii] Wie fühlt sich diese Runenstellung für Dich an? Welche Wirkungen hat sie?

[ix] Wie empfindest Du die Arbeit mit diesem Element? Warum würdest Du es anrufen?

[x] Beschäftige Dich noch mal mit der Rune ᚲ und bringe sie mit ᛟin Verbindung. Was haben diese Betrachtungen mit dem Begriff Schicksal zu tun und zu welchen Folgerungen kommst Du?

[xi] Betrachte in diesem Kontext das Hakenkreuz, welches über einem 1000jährigen Reich stehen sollte. Welches Absurdum fand da statt?

[xii] Du bist bei dieser Rune an einem Wendepunkt in diesem Lehrgang angekommen. Welche Veränderungen zeichnen sich nun nach der Beschäftigung mit der Jera-Energie ab? Gibt es etwas das Du verändern möchtest? Du kannst es nun in Gang bringen.

[xiii] Fertige Dir ein Amulett mit dieser Rune an und trage es bei Dir. Aus welchem Material dieses Amulett ist ist egal, Du gibst den Gottheiten damit lediglich zu verstehen, daß Du zur Veränderung bereit bist und Deinen Einweihungsweg mit aller Kraft weitergehen möchtest.

[xiv] Versuche diese Binderune zu entwerfen. Wie man Binderunen professionell und effektiv einsetzt und plant wird in einem späteren Lehrbrief noch ausführlich erklärt. Du sollst einfach nur mal ein bißchen experimentieren und Deine Intuition fordern.

© by Igor Warneck, 1996